

LESEPROBE

Allein in der Stadt

Die nächsten Tage verbrachten Lotta und Basti mit sehr geheimnisvollem Geflüster und Basteleien. Wenn sie in ihren Zimmern waren, schlossen sie hinter sich sofort die Tür ab. Ich hatte oft Mühe noch schnell mit hineinzuhuschen. An einem Nachmittag sagte Lotta flüsternd zu Basti:

„Los, bring mal deine Sparbüchse. Wir schütten sie hier auf dem Bett aus und zählen nach, wie viel Geld wir haben.“

„Sollen wir nicht warten, bis Mami heute Abend mit ihrer Büroarbeit fertig ist und in der Küche ist?“, flüsterte Basti.

„Nein, wir sind eh schon so spät dran. Außerdem müssen wir uns noch eine Ausrede einfällen lassen, warum wir morgen Nachmittag nicht daheim sind!“, sagte Lotta.

„Okay, du hast Recht. Ich weiß schon, was ich sage: Ich sag, dass ich meinem Freund Maxl beim Basteln helfen muss und wir danach Schlitten fahren gehen!“

„Hey, gut, ich sage genau das gleiche!“ Lotta nickte anerkennend.

„Das wird Mami dir nicht glauben, weil du dich mit Maxl dauernd streitest“, meinte Basti und zeigte ihr dabei einen Vogel.

„Ach, Mann, so blöd bin ich doch nicht. Ich sage natürlich, dass ich mich mit meiner Freundin Lisa treffe!“, empörte sich Lotta augenrollend.

„Na, dann ist ja alles paletti“, sagte Basti und schlich auf Zehenspitzen in sein Zimmer. Triumphierend kam er mit seiner Spardose zurück und klapperte damit herum.

„Ach, Mensch, sei doch leise! Mami arbeitet im Büro und kann alles hören und dann ist die Überraschung futsch!“, schimpfte Lotta mit gedämpfter Stimme.

„Ja, ja, reg' dich ab!“, erwiderte Basti verärgert.

Ich fürchtete gleich wieder einen Streit und bellte kurz auf. Schon ging Mamis Bürotüre auf und sie rief: „Was ist los? Kinder, vielleicht muss die Wuschel mal Pipi machen. Geht ihr bitte mal schnell mit ihr raus?“

„Ja, Mami, machen wir! Können wir danach ein bisschen Musik machen?“, fragte Lotta.

„Das könnt ihr, aber macht eure Türe zu, das stört mich sonst bei der Arbeit. Und nicht zu laut, denkt auch an die Wuschel.“

„Okay, kein Problem!“, rief Basti und lief mit mir die Treppe hinunter in den Garten.

„Na, das kann ja heiter werden, wenn die beiden die Musik aufdrehen“, dachte ich. Manchmal ist die Musik schon sehr laut, da verkrieche ich mich lieber unters Bett oder gehe zu Marmelchen in unser Zimmer.

Meine Neugierde auf das, was die beiden vorhatten, war aber zu groß. Da nahm ich die laute Musik gerne in Kauf. Aber merkwürdigerweise machten sie die Musik heute gar nicht so laut. Lotta meinte:

„Gut, was? Wenn die Musik läuft, hört Mami nicht, was wir hier quatschen.“

Basti schloss leise die Türe hinter sich und hopste mit einem Satz auf Lottas Bett. Sie hatte ihre Spardose schon geleert und das Geld zu kleinen Türmen aufgeschichtet. Stolz sagte sie:

„Ich habe genau 48,60 €. Wow, davon kann ich ganz was Tolles kaufen.“

Basti leerte seine Spardose und begann auch zu zählen. Lotta half ihm dabei. Komisch, wie schnell sich die zwei doch immer gleich wieder vertragen. Besonders aber dann, wenn sie gemeinsam etwas aushecken. Was hatten die beiden bloß vor, was Mami nicht wissen durfte?

„Ich habe nur 32,75 €, Lotta. Wieso hast du mehr als ich?“, wunderte sich Basti.

„Nun, ich habe nicht so viel Geld verplempert wie du, Basti. Außerdem habe ich sehr oft für die alte Frau Obermeier eingekauft. Dafür habe ich ab und zu einen Euro von ihr geschenkt bekommen. Ist doch auch egal, Basti, wir legen

doch eh zusammen, oder nicht?", sagte Lotta versöhnlich.

